

GÜSSINGER SONNTAGSBLATT

Südburgenländischer christlicher Bauernfreund

Bezugspreise
 Jährlich S 6. 1/2jährig S 3
 1/4jährig S 1.50.
 Für Amerika 3 Dollar.
 Für Ungarn 8 Pengö.



Redaktionsschluss:
 Donnerstag Mittag.
 Manuskripte werden nicht
 zurückgegeben.
 Öst. Postsp. Konto 150.58

Inseratenannahme ausserhalb Güssing: **Österr. Rudolf Mosse Akt. Ges., Wien, I. Seilerstätte 2.** Tel. R. 27-5-53

Erfüllung.

Die Vaterländische Front hat in den letzten Monaten ihre oberste Aufgabe darin erblickt, an der Wohlfahrt des Volkes zu arbeiten, insbesondere den Kampf gegen die Arbeitslosigkeit mit allem Nachdruck zu fördern. Bundeskanzler Dr. Schuschnigg nannte als Parole des Jahres 1937 den Kampf gegen die Arbeitslosigkeit. Alle Verantwortlichen in Oesterreich und jeder denkende Oesterreicher wusste, dass die Aufgabe, die sich der Führer unseres Staates, die sich die Vaterländische Front gestellt hat, schwer und nur bei Anspannung aller Kräfte erfolgreich durchzuführen ist. Alle wussten aber auch, dass bis jetzt alles, was der Kanzler angekündigt hat, mit geradezu kalendermässiger Pünktlichkeit eingetroffen ist. Und so geschah es auch diesmal. Der Ministerrat beschloss, durch eine Innenanleihe jene Mittel flüssig zu machen, die zu einer grosszügigen Arbeitsbeschaffung notwendig sind.

In einer Pressekonferenz wurde über diese Investitionsanleihe, die in der Höhe von 180 Millionen Schilling bei viereinhalbprozentiger Verzinsung aufgelegt wird, Näheres berichtet. Gerade diese detaillierten Mitteilungen werden bei der Bevölkerung auf dem flachen Lande die vollste Zustimmung finden, weil sie einen Grossteil langgehegter Wünsche befriedigen, weil mit der Verwendung dieser Gelder nicht nur Arbeit geschaffen, sondern auch wichtige und für die künftige wirtschaftl. Entwicklung bedeutungsvolle Werte erstellt werden. Hier sei vor allem darauf hingewiesen, dass ein Grossteil dieses Betrages der unmittelbaren Arbeitsbeschaffung zugeführt wird, dass insbesondere 22 Millionen Schilling für Strassenbauten aufgewendet werden, womit gerade den Bedürftigen der Länder grosses Entgegenkommen gezeigt ist. Vor allem ist es geplant, die Ost-West-Verbindung auszubauen, das heisst der Strengbergstrasse jene Ausgestaltung zu geben, die notwendig ist, dass sie ihrer Auf-

gabe im grossen Durchzugsverkehr gerecht werde, weiters wird aber auch die Nord-Süd-Verbindung in unserem Vaterlande zur Gänze ausgebaut werden, so dass auch das Mölltal dem grossen Fremdenverkehr erschlossen wird.

Ein sehr wichtiges Kapitel ist auch der Ausbau der Verbindungsstrasse Ungarn-Italien, das heisst also der Ausbau der an die Packstrasse angrenzenden Verbindungen. Auch die Anschlussstrassen an den grossen reichsdeutschen Strassenbauten werden neuzeitig ausgestaltet. Schon aus diesem nur im groben Umrissen festgelegten Strassenbauprogramm ist ersichtlich, dass alle Bundesländer bei Verwendung der Innenanleihe zum Zuge kommen werden.

Ein Betrag von 15 Mill. Schilling wird aus dem Anleiheerlös für die Bundesbahnen ausgeworfen und soll vor allem den von der Bevölkerung so oft geäusserten Elektrifizierungswünschen dienen. Zuerst soll die Elektrifizierung der Strecke Salzburg-Linz in

Angriff genommen werden, die in einem Zeitraum von drei Jahren vollendet sein wird. Wie bekannt, betragen die Kosten dieses Projektes 70 Millionen Schilling. In diesem Jahre werden aus der Innenanleihe 15 Millionen für die Verwirklichung der ersten Arbeitsetappe bereitgestellt, der Rest von 55 Millionen Schilling soll durch mittelfristige Kredite aufgebracht werden, für die zu deren Verbilligung die Bundesregierung die Haftung übernimmt. Gerade dieses Projekt ist sehr interessant, weil es dem Bestreben der Vaterländischen Front entspricht, das immer darauf gerichtet war, durch öffentliche Unterstützung die private Initiative in der Arbeitsbeschaffung anzuregen und zu fördern. Auf diese Art und Weise kann nämlich dann tatsächlich mit grossen Arbeitsbeschaffungsaktionen vorgegangen werden.

Etwas, was die Länder ganz besonders interessiert: 10 Millionen Schilling werden für die Länder und die Bundeshauptstadt Wien ausgeworfen werden, so dass die Bundesländer in

MIT „QUEEN MARY“

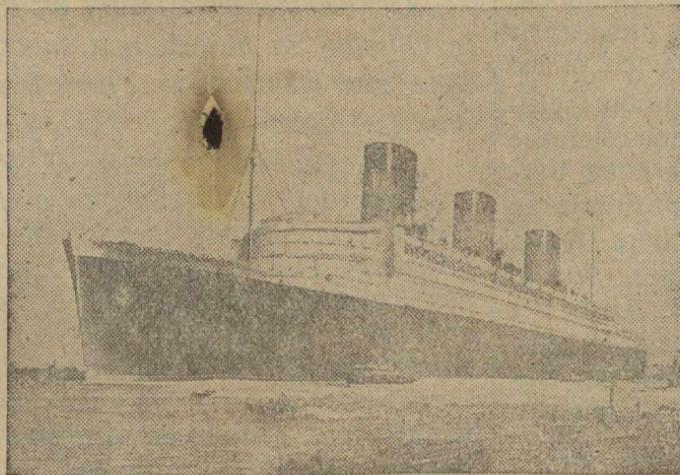
NACH

AMERIKA

Das schnellste Schiff der Welt.

Rekordfahrt

3 Tage, 23 Stunden, 57 Minuten.

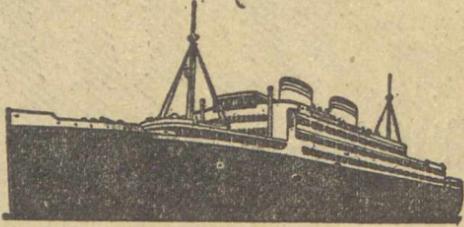


Berengaria 24. Feber
 Queen Mary 3. März
 Berengaria 10. März
 Queen Mary 17. März

CUNARD WHITE STAR Ltd.

Zweigstelle im Burgenland:

Josef Bretschneider, Güssing, 29, Grünen Baum. Telefon No 8.
 Wien, I., Kärntnerring 4



HAMBURG - AMERIKA LINIE

Regelmäßige Abfahrten nach Nord-, Mittel- und Südamerika sowie Kanada, Ostasien, Niederländisch-Indien, Australien, Südafrika

Kostenlos Ankünfte und Anmeldungen:

STEFAN KLEE, GÜSSING

Es reist sich gut mit den Schiffen der Hamburg-Amerika Linie

die Lage kommen, einige vielleicht schon lang zurückgestellte Wünsche erfüllen zu können. Allerdings wird die Durchführung dieser Projekte von der Zustimmung des Bundesministeriums für Finanzen abhängig gemacht. 22 Millionen Schilling sind für die Ausrüstung des Bundesheeres vorgesehen, was in Anbetracht dessen, dass die allgemeine Bundesdienstpflicht eingeführt wurde, jedermann begreiflich scheint. Abgesehen davon ist es eine Erfahrungstatsache, dass gerade Heeresaufträge in sehr starkem Masse arbeitsbeschaffend und wirtschaftsfördernd weit über den Rahmen der durch sie berührten Betriebe hinaus wirken.

Aus diesen paar Ziffern die wir dem Verwertungsprogramm entnehmen, ergibt sich deutlich, wie sehr die Führung unseres Staates darauf bedacht ist, diese Anleihe bis zum Letzten der Arbeitsbeschaffung und der Wirtschaftsankurbelung dienstbar zu machen. Wie ein reeller Kaufmann gibt der Staat schon vorher Rechenschaft darüber, was er mit den aufgenommenen Geldern zu tun gedenkt, er versucht nicht, die Geldgeber durch übertriebene Versprechungen zu ködern. Viereinhalb Prozent mögen dem einen oder anderen als Verzinsung nicht sonderlich hoch erscheinen. Dennoch, der Staat weiss, warum er nicht mehr Verzinsung bietet und bieten muss.

Heute ist Gott sei Dank die Geldflüssigkeit schon so weit, dass sich die Notwendigkeit, durch sehr hohe Verzinsung einen besonderen Anreiz zu geben, erübrigt, insbesondere dann, wenn das Geld so totsicher, wie in diesem Falle angelegt ist. Dass der Staat nicht mehr viereinhalb Prozent zu bieten notwendig hat, ist ein Beweis dessen, dass er das Vertrauen der Bevölkerung genießt.

Das neue Oesterreich hat in den drei Jahren seines Bestandes bewiesen, dass auf solider Grundlage steht.

Art und Verwertung dieser neuen Anleihe zeigen, dass Staat und Wirtschaft nicht mehr gesund und solid, sondern auch stark und zielbewusst in ihrem Zukunftsstreben sind.

Bundeskanzler Dr. Kurt von Schuschnigg kommt nach Güssing.

Der Führer Oesterreichs, Bundeskanzler Dr. Kurt von Schuschnigg, wird am 18. Februar um halb 10 Uhr vormittag in Güssing eintreffen und hier einen Apell der Front, einen sogenannten Wunschapell, abhalten. Die durch diesen hohen Besuch gegebene hohe Auszeichnung unserer Ortsgemeinde soll die gesamte Ortsbevölkerung dazu bewegen, an dem obigen Zeitpunkt massenhaft durch die Strassen zu ziehen.

Der Hauptempfang findet vor dem Gemeindeamte statt, wo der Kanzler von den Behörden begrüßt wird. Vom Gemeindeamte wird der Kanzler in Begleitung des Herrn Landeshauptmannes Ing. Hans Sylvester und des Gefolges durch das Spalier der Frontmiliz zum Hotel Fassmann geleitet, wo er Quartier nehmen und die Besprechungen mit der Front des Bezirkes führen wird.

Der Kanzler beabsichtigt, bis 13 Uhr in Güssing zu bleiben und sonach die Reise zum gleichen Zweck nach Jennersdorf fortzusetzen.

Die Bezirksleitung der V. F. hat im Zuge der Vorbereitungen auch die Gemeindevorstellung ersucht, die Ortsgemeinde Güssing für den Empfang des Kanzlers durchgehend beflaggen zu lassen. Ebenso wird die Gemeindevorstellung an alle Hausbesitzer entlang der Durchzugstrecke innerhalb des geschlossenen Ortes harantreten, dass die vor den Häusern liegenden Reste von Schnee- und Eishaufen bis zum 17. Feber 1937 verlässlich abgeräumt werden.

Die Vaterländische Bevölkerung wird eingeladen, die mit dem Empfang des Herrn Bundeskanzlers im Zusammenhang stehenden Weisungen der Behörden zuverlässig zu erfüllen.

Nach der Einnahme von Malaga.

In der Umgebung von Malaga befestigen die nationalen Truppen gegenwärtig ihre Stellungen.

In den Abendstunden des Dienstag wurde noch der Bahnhof von Campanillas an der Eisenbahnlinie Malaga—Madrid, etwa 9 Kilometer von Malaga, besetzt.

Sondergerichte in Malaga.

In Malaga sind nach einem Bericht Sondergerichte eingesetzt worden, um die zahlreichen Ermordungen zu untersuchen, die sich vor der Einnahme der Stadt durch die Nationalen ereignet hätten.

Malaga selbst sei völlig ausgeplündert.

Bei dem Kampf um Malaga hätten die Regierungstruppen rund 5000 Mann verloren.

Die Bevölkerung der Stadt befinde sich in bitterster Not.

Englische Nahrungsmittelhilfe.

Der englische Konsul von Malaga war einer der ersten, der dorthin zurückkehrte. Er unternahm sofort den Versuch, sich einen Überblick über die Nahrungsmittelknappheit zu verschaffen. Die englischen Schiffe, die vor Malaga liegen, haben sich bereit erklärt, Nahrungsmittel heranzuschaffen und Flüchtlinge abzutransportieren.

Die Umzingelung Madrids.

Die bei Maronsa stehende nationalistische Abteilung ist weiter vorgedrungen; sie beherrscht jetzt den Abschnitt bis zum Ufer des Jarama und bis zum Manzanares. Ihre Stellungen sind von grosser strategischer Bedeutung. Die Nationalisten beherrschen auch Vacia Madrid und ein grosser Teil der Strasse nach Valencia steht unter dem Feuer ihrer Geschütze.

Das Eintreffen von Verstärkungen für die Regierungstruppen in Madrid und die Evakuierung der Zivilbevölkerung sind nur mehr auf einigen Nebenstrassen möglich, die aber durch den Regen fast ungangbar geworden sind.

Enttäuschte und bekehrte Freiwillige.

Etwa 25.000 Personen hatten sich Dienstag abends in der Pariser Winterradrennbahn eingefunden, um die Berichte einiger aus Spanien zurückgekehrter französischer Freiwilliger anzuhören. Die Freiwilligen berichteten, dass in dem von den Linksextremisten beherrschten Spanien die grösste Anarchie herrschte und dass der Kommunismus das Land völlig ruinieren werde.

Der ehemalige Kommunistenführer Doriot erklärte, dass gegenwärtig noch 20.000 französische Freiwillige in den Reihen der sogenannten Internationalen Brigade kämpfen. Er verlangte, dass

die französische Regierung sie zurückberufe. Vor allem aber müsse die französische Regierung die gegenwärtig immer noch in grossem Umfang betriebene Freiwilligenanwerbung in Frankreich sofort unterbinden.

Ein Hirtenbrief des Primas von Spanien.

Der Primas von Spanien, Kardinal Goma, hat einen Hirtenbrief erlassen, in dem es u. a. heisst:

Wir müssen es hinnehmen, dass Gott einer Nation die Prüfung des Krieges als Strafe für die Pflichtverletzungen auferlegen kann, deren Schauplatz sie war, und als Ansporn, wenn die moralische Ordnung zerstört ist. Das Blut so vieler Märtyrer wird der Samen eines neuen katholischen und starken Spanien sein.

Die letzten Stunden der roten Schreckensherrschaft.

Einen erschütternden Bericht von der Blutherrschaft der Bolschewiken in den letzten Stunden vor der Einnahme Malagas durch die nationalen Truppen gibt H. S. Garraff, der Sonderkorrespondent der „Daily Mail“. Danach hat die Bevölkerung Malagas, als die Nationalen vor den Toren der Stadt standen, eine Schreckensnacht durchlebt.

Die Bolschewiken haben geplündert, gemordet und Brandstiftungen verübt.

Da sich viele Geiseln in Malaga befunden hätten, sei Oberst Borbon vorgestossen, um ein weiteres Hinschlachten von Unschuldigen zu verhindern. Garraff schreibt, dass

die Zahl der in Malaga Ermordeten sich auf 13.000 belaufe.

Die Zahl der Opfer aus den Kreisen der Intelligenz in Alicante beziffere sich jetzt bereits auf 8000.

Nach Malaga — Madrid!

Die Einnahme von Malaga wurde hier stürmisch gefeiert. Patriotische Umzüge wurden veranstaltet. General Mola erschien am Balkon eines Hauses und hielt eine kurze Ansprache an die Bevölkerung, in der er u. a. erklärte: „Die Einnahme von Malaga ist der Beginn des Endes.“ General Mola kam dann auf die Offensive gegen Madrid zu sprechen, die so lange durch das schlechte Wetter verzögert worden sei, und schloss mit den Worten: „Auch hier ist der Sieg unmittelbar bevorstehend. Wir werden früher in Madrid einziehen, als es selbst die grössten Optimisten erwarten.“

Einheitliche Festsetzung der Altersgrenze für neu einzustellende Gendarmen.

Wir werden von zuständiger Stelle um die Feststellung ersucht, dass die Altersgrenze für die neu einzustellenden Gendarmeriebeamten einheitlich auf Eingreifen des Bundeskanzleramtes mit dreissig Jahren festgesetzt wurde. Die einheitliche Festsetzung geschah, um Heeresangehörige in erster Linie berücksichtigen zu können.

Freiwillige Stellungen für die bewaffnete Macht.

1. Im Jahre 1937 können sich freiwillig stellen:

a) Angehörige der Geburtsjahrgänge 1917, 1918 und 1919 zwecks Einteilung bei den Luftstreitkräften (Fliegerwaffe) mit einer freiwilligen vierjährigen Präsenzdienstverpflichtung (Freiwillige),

b) Angehörige der Geburtsjahrgänge 1911, 1912, 1913 und 1914 zwecks Einteilung bei den anderen Waffen, vorläufig mit einer einjährigen Präsenzdienstverpflichtung (Freiwillige),

c) Absolventen mittlerer Lehranstalten der Geburtsjahrgänge 1914, 1917, 1918, und 1919, (Einjährig-Freiwillige),

d) die Schüler der letzten Klasse mittlerer Lehranstalten der Geburtsjahrgängen 1914, 1917, 1918 und 1919, die spätestens im Juli 1937 ihre Studien erfolgreich beenden (Einjährig-Freiwillige).

2. Die Zulassung zur freiwilligen Stellung bedingt:

a) ledigen Stand und Kinderlosigkeit,

b) falls erforderlich, die gerichtlich oder notariell beglaubigte Zustimmung des Vaters oder Vormundes bei nicht erreichten 18. Lebensjahr.

c) die Zugehörigkeit oder Anmeldung zur Vaterländischen Front.

3. Die Meldung zur freiwilligen Stellung erfolgt:

a) für die Luftstreitkräfte (Fliegerwaffe) bei der Stellungskommission des Ergänzungskommandos der Luftstreitkräfte, die am 14ten April 1. J. in Eisenstadt, Hotel Weisse Rose, von 8 — 17 Uhr amtieren wird,

b) für die anderen Waffen und für die Einteilung in die Einjährig-Freiwilligen-Kurse bei der zuständigen Stellungskommission (Stellungskommission Burgenland), gelegentlich der allgemeinen Stellung, wobei bemerkt wird, dass Absolventen einer mittleren Lehranstalt oder Schüler der obersten Klasse einer mittleren Lehranstalt, die eine Einteilung bei den Luftstreitkräften (Fliegerwaffe) anstreben, auch vor der allgemeinen Stellungskommission und nicht bei der Stellungskommission der Luftstreitkräfte erscheinen müssen.

4. Der freiwillig sich Stellende (Meldende) hat zur Stellung mitzubringen:

a) das Geburtsdokument in Original,

b) den Heimatschein auf den eigenen Namen lautend,

c) das Schul-, Abgangszeugnis (Reifezeugnis, Halbjahrsausweis),

d) die Erkennungskarte,

e) wenn notwendig, die Zustimmungserklärung des Vaters oder Vormundes,

f) den Nachweis für die Berufsausbildung, Lehrbrief, Gesellenbrief, oder dgl.,

g) das Arbeitsbuch,

h) die Mitgliedskarte der Vaterländischen Front, bzw. die Anmeldung hiezu, und

i) Freiwillige, die sich für die Fliegerwaffe melden, den Nachweis über eine eventuelle Verwendung, die für den Dienst in der Luftwaffe von Vorteil ist, und zwar: im Luftverkehr oder in der Luftfahrtindustrie tätige Personen, Flugzeugführer, Segelflieger Absolventen der österreichischen Fliegerschule, Angehörige technischer Berufe (Automechaniker, Maschinenschlosser, Spengler,



Wenn Wäschestücke an einzelnen Stellen plötzlich fadenförmig werden, dann kommt das vom vielen Reiben mit harten Bürsten. Wäschefasern sind eben für eine derartige Behandlung viel zu empfindlich! Den festhaftenden Schmutz löst man viel schonender und müheloser, indem man die Wäsche am Vorabend des Waschtages mit Henko einweicht. Henko zieht den Schmutz direkt ins Einweichwasser!

Henko Henkels
Haus u. Wäsche-Soda

Kupferschmiede, Feinmechaniker, Kunst- und Möbeltischler, Modelltischler, Wagner, Sattler und Tapezierer, Schmiede- und Autogenschweisser, Dreher Elektromechaniker, Lackierer), u. s. w.

5. Dem Freiwilligen ist es gestattet, sich den Truppenkörper in dem er dienen will, zu wählen, vorausgesetzt, dass bei diesen Truppenkörpern ein Bedarf besteht und er die Eignung hierfür besitzt. Bei den Luftstreitkräften (Luftwaffe) erfolgt die Heranbildung zum Flieger oder Techniker. 6. Die Entscheidung über die Aufnahme in die bewaffnete Macht, steht über Bewerber nach Punkt 1., a) dem Ergänzungskommando der Luftstreitkräfte, über die Bewerber nach Punkt 1., b) dem zuständigen Ergänzungskommando (d. i. für das Burgenland das Ergänzungskommando Burgenland in Eisenstadt) und über die Bewerber nach Punkt 1., c) d) dem Bundesministerium für Landesverteidigung zu. Alles Nähere kann aus der „Stellungskundmachung“ entnommen werden, die ab 13. Feber 1937 in jeder Ortsgemeinde öffentlich angeschlagen wird.

Pferdezucht in Oesterreich.

Die Pferdezucht hat in Oesterreich seit dem Jahre 1932 um etwa 10.000 Stück, das sind um 59 Prozent, zugenommen, seit dem Jahre 1927, dem Jahre des grössten Tiefstandes der Produktion, um das Doppelte.

Die Ursachen liegen in dem günstigen Preis und Absatzverhältnissen, vor allem aber in der Stabilisierung der Preise, die durch eine entsprechende Handhabung des Einfuhrregimes erreicht wurde, das heisst, man lässt in den einzelnen Quartalen eben nur so viel Pferde herein, wie sie für die laufende Bedarfsdeckung notwendig sind.

Diese Drosselung der Einfuhr von Gebrauchspferden, die seit Anfang 1933 gehandhabt wird und sich im Laufe des Herbstes 1934 auswirkte, hat es mit sich gebracht, dass die Preise nun schon zweieinhalb Jahre stabil geblieben sind.

Insbesondere in der Grosstadt stieg die Nachfrage nach Pferden, da sich für die grossen Betriebe mit Zustelldienst der Pferdebetrieb immer noch billiger gestaltet als das Auto. Wenn nicht alle Zeichen trügen, ist eine Veränderung der Preise und Absatzverhältnisse auf dem Gebiete der Pferdeproduktion auch in der nächsten Zeit nicht zu erwarten.

Sitzung der Vaterländischen Front, Landesfachausschuss „Gewerbe“.

In der am Donnerstag, den 4. Feber 1937 in Mattersburg stattgefundenen Sitzung der Vaterländischen Front, Landesfachausschuss „Gewerbe“ wurde das Organisationsstatut genauestens erläutert und den Mitgliedern das Arbeitsprogramm für das erste Vierteljahr 1937 bekanntgegeben.

Bezüglich der unbesetzten Funktionärstellen werden in nächster Zeit die Vorschläge von den Bezirksgruppen eingeholt werden.

Der Vorsitzende, Landtagspräsident Michael Koch teilte den Mitgliedern weiters mit, dass in nächster Zeit alle Funktionäre kostenlos das Informationsblatt des Gewerbebundes erhalten und wird es möglich sein, dass besondere Weisungen an die Funktionäre nur in diesem Blatte veröffentlicht werden. Er ersucht daher, dass die Bezirksobmänner die Ortsgruppenobmänner darauf aufmerksam machen, dass sie die zugesandten Exemplare des Informationsblattes unter den Ortsgruppenobmännern und Ortsgewerberäten zur Verteilung bringen. Die erste Nummer ist bereits erschienen und wurde allen 196 Ortsgruppen zugesendet. In der am Sonntag, den 14. Feber 1937 stattfindenden Sekretärkonferenz wird den Bezirksgeschäftsführern eine neue Geschäftsordnung vorgelegt werden.

Stellenausschreibung. Am allgemeinen öffentlichen Krankenhaus in Oberpullendorf gelangt die Stelle eines Hilfsarztes vertragsmässig zur Besetzung. Bewerber um diese Stelle haben ihre ordnungsmässig belegten Gesuche bis längstens 15. Feber 1937 bei der burgenländischen Landeshauptmannschaft in Eisenstadt einzubringen.

Lehrbefähigungsprüfungen für Volks- und Hauptschulen in Oberschützen. Die nächsten Lehrbefähigungsprüfungen für Volks- und Hauptschulen beginnen in Oberschützen am 19. April 1937, um 14 Uhr.

Behördliche Vereinsauflösung. Das Bundeskanzleramt hat mit der Entscheidung vom 24. Jänner 1937, Z.303.210-GD. 2, den Verein „Weltjugendliga, Verband Oesterreich“, mit dem Sitz in Wien gemäss § 24 des Vereinsgesetzes aufgelöst.

Zeitungsverbot. Das Bundeskanzleramt hat das am 24. Jänner 1936 auf Grund des Art. I der Verordnung BGBl. Nr. 472/33 verfügte Verbot der Verbreitung der Zeitschrift „Rundschau über Politik, Wirtschaft und Arbeiterbewegung“, Erscheinungsort: Basel, im Inland für die Dauer eines Jahres verlängert.

Internationale Hundausstellung Wien 1937. Die diesjährige Internationale Hundausstellung des Österreichischen Kynologenverbandes findet am 3. und 4. April im Messepalast statt. Den Ehrenschutz hat Bundesminister a. D. Fritz Stockinger übernommen. Auskünfte und Anmeldungen beim Oesterreichischen Kynologenverband Wien I., Minoritenplatz 3.

Zeitungsverbot. Das Bundeskanzleramt hat auf Grund des Artikels I der Verordnung BGBl. Nr. 472/33 die Verbreitung der Korrespondenz „IPA Pressedienst“, Erscheinungsort: Luzern, im Inland für die Dauer eines Jahres (Endtag am 24. Jänner 1938) verboten.

Schachendorf. Silberne Hochzeit. Der Landwirt Franz Kocsondy und dessen Gattin Theresia aus Schachendorf feierten am 31. Jänner 1937 das Fest der Silbernen Hochzeit. Aus diesem Anlasse waren die Jubilare Gegenstand zahlreicher Ehrungen.

Stinatz. Personalnachrichten. Dem hiesigen Gendarmerieposten wurde der bisher am Posten Moschendorf eingeteilte gewesene provisorische Gendarm Nikolaus Pirsch zur ständigen Dienstleistung zugewiesen. — Die der hiesigen röm. kath. Volksschule zugeteilt gewesene Lehrerin Anna Mersich wurde mit 1. Feber l. J. nach Grossmutschen versetzt. An ihre Stelle wurde der Lehrer Franz Karall aus Heugraben berufen.

Lockenhaus. Wintersport. Unter dem Ehrenprotektorat des Herrn Dechanten Doktor Maiz fand am 31. Jänner 1936 hier am Kreuterberg das vom Verein „Skiläufer Burgenland“ in Lockenhaus (O.S.V.) das diesjährige Jugendlaufen statt. Gestartet waren 49 Teilnehmer in 3 Altersklassen und zwar von 8—12, 12—15 und 15—18 Jahre. Die

Zahnbelag ist ebenso hässlich wie gefährlich.

Der mißfarbige Zahnbelag, der nach und nach den Zahnschmelz angreift, kann auf die einfachste Art entfernt werden.

Morgens als Erstes die Zähne gründlich mit Chlorodont putzen. Chlorodont, die herrlich erfrischende Pfefferminz-Zahnpaste, macht durch ihre starke, aber unschädliche Reinigungskraft die Zähne blendend weiß und dadurch jedes Antlitz ansprechend und schön.

Abends als Letztes vor dem Schlafengehen unbedingt die Speisereste aus den Zahnzwischenräumen durch nochmalige gründliche Reinigung mit Chlorodont-Zahnpaste entfernen.

Chlorodont, schäumend oder nichtschäumend, beide Qualitäten sind gleich gut. Tube S — 90. Oesterreichisches Erzeugnis.

3 Spritzer Chlorodont-Mundwasser in das Mundspülglas erhöhen die erfrischende Wirkung der regelmässigen Zahn- und Mundpflege mit Chlorodont.

Kleinen zeigten trotz der ungünstigen Schneelage gute Leistungen. Beim Laufen war fast die ganze Bevölkerung von Lockenhaus sowie viele Fremden erschienen. Arrangiert und geleitet wurde das Laufen von den Herren: Dr. Popp, Magister Rein, Oberamtmann Perl, Gendarmeriebezirksinspektor Wöhl, Oskar Braun und einigen Herren der Zollwachabteilung. Dechant Dr. Maiz richtete an die Preisträger eine kurze Ansprache, worin er den Zweck des Sportes erläuterte und zu regem Training anspornte. Hierauf nahm Oskar Braun die Preisverteilung vor. Verteilt wurden neue Ski, Skistiefel, Fäustlinge etc.

Wörtherberg. Filmvorführung. Am 31. Jänner l. J. nachmittags wurden in der hiesigen Volksschule vom landwirtschaftlichen Bezirksreferate Güssing in Zusammenarbeit mit der landwirtschaftlichen Beratungsstelle des Kalisyndikates in Graz, Landwirtschaftsfilme vorgeführt und hiezu Aufklärungsvorträge abgehalten. Zu dieser Veranstaltung hatten sich viele Interessenten eingefunden.

Zehnjähriger rettet die Schwester. Eine ungewöhnliche Lebensrettung vollbrachte, wie aus Salzburg gemeldet wird, kürzlich der zehnjährige Bauernjunge Hermann Sommerer in Nautis im Pinzgau, der seiner dreijährigen Schwester Rosa, als sie infolge eigener Ungeschicklichkeit beim Rodeln in den eisigen Hinterwinkelbach gefallen war,

unter eigener Lebensgefahr nachsprang, um sie zu retten. Rosa war jedoch von den Wellen inzwischen fortgeschwemmt worden und trieb schon zirka 60 Meter weit entfernt im reissenden Wasser. Hermann kletterte sofort wieder ans Ufer, lief bachabwärts, sprang neuerlich in die eisigen Fluten und konnte endlich sein Schwesterchen an den Haaren erwischen. Beide Kinder wurden nun gegen das andere Ufer getrieben, wo sich Hermann an eine Eisscholle anklammerte und die Verunglückte solange über Wasser hielt, bis der von andern Kindern herbeigerufene Vater die beiden aus ihrer gefährlichen Lage befreite. Gesundheitlich sind die zwei Kinder merkwürdigerweise nicht zu Schaden gekommen.

Wiesen. Priesterjubiläum. Am 31. Jänner 1937 feierte geist. Rat Dechant Josef Erdt das Jubiläum seiner 25jährigen Amtstätigkeit in Wiesen; es wurden ihm aus diesem Anlasse sehr viele Ehrungen zuteil. Am Vorabend veranstaltete die hiesige Gemeindevertretung einen Fackelzug an welchen sämtliche Vereine und der Lehrkörper mit der Schuljugend teilnahmen.

10.000 Studenten an der Wiener Universität. Nach dem soeben erschienenen Vorlesungsverzeichnis der Wiener Universität weist die Wiener medizinische Fakultät derzeit die stärkste Frequenz auf. An dieser Fakultät waren im abgelaufenen Wintersemester 3655 Studenten inskribiert, davon 786 Hörerinnen. An zweiter Stelle steht die philosophische Fakultät mit 3388 Hörern, davon 1967 Hörerinnen, an dritter Stelle die rechts- und staatswissenschaftliche Fakultät mit 2082 Hörern, davon 193 Hörerinnen. An der katholisch-theologischen Fakultät waren 340 Studenten inskribiert, an der evangelisch-theologischen Fakultät 95, unter denen sich fünf Hörerinnen befanden. Insgesamt waren im Wintersemester 10.153 ordentliche Hörer an der Wiener Universität inskribiert.

Prostrum. Wildschweinjagd. Am 30. Jänner 1937 wurde in der Nähe der Staatsgrenze bei Prostrum auf ung. Boden im Reviere der Forstverwaltung Graf Paul Erdödy durch den Heger Stöger aus Prostrum ein Wildschwein von 170 kg erlegt. Das Fleisch des Tieres wurde in der ung. Nachbargemeinde Prostrum ausgeschrotet. Es ist dies der einzige Fall, dass in der hiesigen Gegend ein wildes Schwein geschossen wurde. Da nur immer das gleiche Wildschwein gesichtet wurde, scheint es völlig ausgeschlossen, dass sich noch mehrere solche Wildschweine in den hiesigen Wäldern aufhalten.

Wiesen. Schadenfeuer. Am 30. Jänner 1937 um cca. 20 Uhr 30 ist durch den schadhafte Kamin am Dachboden des Gasthauses Franz Schweiger in Wiesen No. 167 ein Feuer ausgebrochen. Dank dem raschen Eingreifen der dort anwesenden Gäste und der Ortsfeuerwehr konnte eine Weiterverbreitung verhindert werden. Der hiedurch entstandene Schaden beträgt 750.—S.

— **Parndorf.** Wilderer. Die Brüder Michael und Friedrich Mahr aus Neusiedl am See haben am 19. Jänner 1937 bei Tag auf freiem Felde im Gemeindegebiete Parndorf mit einem doppelläufigen Jagdgewehr gewildert, wobei sie betreten wurden. Beide wurden, nachdem ihnen die Waffe abgenommen, von der Gendarmerie Parndorf dem Bezirksgericht in Neusiedl am See angezeigt.

— **Stadt-Schlaining.** Hundebiss. Am 11. Jänner wurde die Landwirtin Maria Fritz aus Neumarkt i. T. von dem Haushunde des Landwirtes Karl Fritz in Neumarkt Nr. 64 in den rechten Unterschenkel gebissen und auch verletzt. Die Verletzte, die anfänglich der Behandlung der Wunde keine Beachtung schenkte, musste am 30. 1. ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen.

Deutsch-Schützen. Diebstahl. Dem in Deutsch-Schützen wohnhaften Landwirt Paul Pehr wurden am 28. Jänner 1937 gegen 1 Uhr nachts aus einer unversehrten Vorratskammer 3 Dosen Schweinefett im Gewichte von mehr als 60 kg gestohlen. Die Täter wählten nachdem sie mehrere Gartenzäune überklettert haben, eine fremde Scheune als vorläufiges Versteck der Beute, um diese zu einem günstigeren Zeitpunkte abholen zu können. Der Gendarmerie gelang es schon am nächstfolgendem Tage alle 3 Dosen mit unversehrtem Inhalte sicherzustellen und als Täter den allgemeinen bekannten Schmuggler Karl Gabriel aus Vaskeresztes in Ungarn samt einem Komplizen zu verhaften.

Marz. Goldene Hochzeit. Am 20. Jänner 1937 feierte das Kleinhäuslerehepaar Franz und Maria Kovács und am 31. Jänner d. J. die Landwirtheleute Matthias und Elisabeth Grath das seltene Fest der Goldenen Hochzeit. Aus diesem Anlass waren die Jubilare Gegenstand zahlreicher Ehrungen.

Der dickste Mann der Welt gestorben. In Paris wurde mit grossen Pomp der dickste Mann der Welt Louis Bertinier zu Grabe getragen. Bertinier wog 265 Kilogramm und hatte einen Taillenumfang von 2 Meter 20 Centimeter. Er hatte bis zum Krieg ein normales Gewicht, und erst nachdem ihm von den Chirurgen Balthaser in einem Feldspital eine Hand abgenommen war, begann er immer dicker zu werden, bis er schliesslich ein riesiges Volumen erreichte.

Neusiedl am See. Unfall. Der Gastwirt Josef Margl aus Winden liess seine beiden Pferde am 28. Jänner abends zur Tränke führen, wo dieselben durchgingen und nicht mehr aufgefunden werden konnten. Um cca. 19 Uhr 15 liefen die Pferde, wahrscheinlich durch den Scheinwerfer der Zugslokomotive erschreckt in diese hinein und wurden verletzt, sodass ein Pferd notgeschlachtet werden musste, wodurch Margl einen Schaden von cca. 900.—S erleidet. Fremdes Verschulden liegt nicht vor.

In Österreich 50.000 Siedler und Kleingärtner. BBK. Die Eigenheim und Siedlungsbewegung machte in Österreich in den letzten 10 Jahren ganz gewaltige Fortschritte. Derzeit gibt es 5.797 Siedlergenossenschaften. Die Gesamtzahl der Siedler und Kleingärtner übersteigt 50.000, zwei Drittel davon sind im Zentralverband der Siedler und Kleingärtner zusammengeschlossen, der 8.315 Häuser mit 17.057 Wohnungen sein Eigen nennt.

Die Arbeitslosigkeit im Baugewerbe. Die letzte, vom Bundesamt für Statistik bekanntgegebene Ziffer über die Arbeitslosigkeit im Baugewerbe betrifft den Monat November 1936; sie betrug 81.010 Stellensuchende gegen 76.794 im selben Monat des Vorjahres. Die saisonmässig bedingte Steigerung von Oktober auf November 1936 betrug rund 15.000 Stellensuchende.

Wiener Messe A. G. Bau neuer Messeräumlichkeiten. Die starke Nachfrage nach Ausstellungsräumlichkeiten in der Rotunde und auf dem benachbarten Gelände hat die Leitung der Wiener Messe veranlasst, auf dem Gelände zwei neue Hallen zu errichten, die zusammen einen Flächeninhalt von 900 m² beanspruchen und bis zur Frühjahrsmesse fertiggestellt sein werden. Infolge der Auflassung der Neuen Burg als Messegebäude sieht sich die Messeleitung nunmehr auch veranlasst, für die Aussteller der Textil- und Modegruppen geeignete Ersatzräumlichkeiten zu schaffen. Der Arbeitsanlass der Wiener Messe hat daher in seiner Sitzung beschlossen, auch im Messepalast eine neue Halle zu errichten, die mit

2x billig
Im Einkauf billig und
im Verbrauch billig ist
Franck
KAFFEE-ZUSATZ
Und dabei so gut!

der ehemaligen Winterreitschule in enger Verbindung stehen wird. Diese Halle wird einen Flächeninhalt von 1.400 m² und eine Länge von 78 Metern bei 18 Meter lichte Breite aufweisen und zu den schönsten und modernsten Ausstellungsräumlichkeiten gehören, über die Wien verfügt. Ziv. Architekt Ing. Dr. Hans Rupprecht, dem die Planverfassung übertragen wurde, hat sich in seiner Arbeit die neuzeitlichen grossen Hallenbauten der Leipziger und Mailänder Messe zum Vorbild genommen, so dass Wien durch die neue Messehalle um ein sehenswertes, zu den verschiedensten Messe- und Ausstellungszwecken verwendbares, Bauwerk bereichert werden wird. Schon in den nächsten

Tagen werden die Bauarbeiten im Messepalast beginnen. da die neue Halle bereits bei der im Mai und Juni stattfindenden Hygieneausstellung in Gebrauch genommen werden soll.

Sauerbrunn. Villeneinbrüche. In der letzten Zeit wurden in Sauerbrunn die derzeit unbewohnte Villa des Dr. Hermann Grimm der Privaten Josefine Merschorf und Josefine Mach, sämtliche in Wien wohnhaft, erbrochen und daraus Effekten im beiläufigen Wert von 6—7.000 S entwendet. Bei den vom Posten Sauerbrunn unter Leitung des Revierinspektor Johann Wittmer gepflogenen Erhebungen, wurden am 20. Jänner 1937 der Weber Josef Zierhofer in Wr. Neustadt, der Hilfsarbeiter Wilhelm Zierhofer aus Neudörfel und als Hehlerin die Hilfsarbeiterin Agnes Zumpf aus Wr. Neustadt ausgeforscht und verhaftet. Ein grosser Teil der gestohlenen Sachen wurde im Dorotheum in Wr. Neustadt und Wien, sowie bei den Verhafteten vorgefunden bzw. sichergestellt. Die Verhafteten, welche bereits alle wegen Diebstahl öfters vorbestraft sind, hatten bei den Diebstählen eine Pistole und einen Revolver gestohlen, welche sie bei ihren Raubzügen trugen.

Der Jurist. „Deine Frau ist aber abschreckend hässlich.“ — Jurist: „Aber sie hat 300.000 . . . mildernde Umstände.“

Punitz. Unfall. Bei den Forstarbeiten im Punitzwald wurde am 27. Jänner l. J. der Forstarbeiter Julius Zsoldos aus Güssing von einem aufschnellenden Baum getroffen und erlitt einen Bluterguss im linken Kniegelenk. Der Verletzte wurde in das Krankenhaus nach Güssing gebracht.

Baumgarten. Unfall. Am 30. Jänner l. J. rutschte beim Aufzwängen eines Steinblockes der 27jährige Hilfsarbeiter Franz Klaudius aus und stürzte 3 m tief auf einen Steinhäufen. Klaudius erlitt schwere Verletzungen und Hautabschürfungen am Gesichte und musste mit dem Rettungsauto in das Krankenhaus der Barmherzigen Brüder nach Eisenstadt überführt werden.

Stadt-Schlaining. Fundanzeige. Am 27. Jänner hat ein im Gasthause des Georg Martin Stadt-Schlaining anwesender Gast

Norddeutscher Lloyd Bremen

NACH NEWYORK MIT DEN SCHNELLSTEN DEUTSCHEN SCHIFFEN

„Bremen“ „Europa“ „Columbus“

4 1/2 Tage Ozeanfahrt

Regelmässige Schiffsverbindungen nach allen Teilen der Welt

Nordamerika, Südamerika Afrika,

Ostasien, Australien

Auskünfte und Prospekte kostenlos durch

Norddeutscher Lloyd

Hauptbüro: Wien, I., Kärntnerring 13 (Grand Hotel)

Zweigstelle: Wien, IV., Wiedner Gürtel 10 (gegenüber dem Süd- und Ostbahnhof)

In Güssing: Spar- und Kreditbank A. G.
Vormals „Güssinger Sparkasse“.

den Betrag von 40— S verloren, den die Gastwirtin Barbara Martin gefunden und am hiesigen Posten abgegeben hat. Bisher hat sich der Verlustträger nicht gemeldet.

Der 2. Soldatenabend in Stegersbach am 6. Feber im Gasthause Nowosel war sehr gut besucht und konnte der Ortsführer der Öst. Soldatenfront, Kamerad Edmund Brunner in der Reihe der Erschienenen die Kameraden Bürgermeister J. Techet, Grosskaufmann R. Röhrich, Apotheker H. Hassl, Altbürgermeister L. Radnetter, den Obmann des Kameradschaftsvereines J. Fenz, den Obmann des Heimkehrervereines F. Siderits und als Gast Kameraden O. Kogelmann, Kaufmann aus Kukmirn mit zahlreichen anderen Kameraden begrüßen. Nach Eröffnung des 2. Soldatenabends durch Ortsleiter E. Brunner hielt Kamerad Landesrat a. D. J. Wagner seinen Bericht über die jüngsten Ereignisse des Weltgeschehens. Er erörterte die neueste Lage in Spanien, beleuchtete den Moskauer Theaterprozess, die Kolonialforderungen Deutschland und andere zeitgemässe Fragen der Gegenwart. Nach seinen sehr interessanten und beifällig aufgenommenen Ausführungen hielt Kamerad Hauptschuldirektor M. Eigl. Bezirksführer der Öst. Soldatenfront seinen Vortrag über das Entstehen, über die Beschaffenheit und Wirkung und über das Schicksal des grössten militärischen Wunders des Weltkrieges, des deutschen Ferngeschützes, mit welchem auf eine Entfernung von 128 Kilometern die Stadt Paris beschossen wurde. Eine die mutmassliche Form des Geschützes darstellende grossangelegte Zeichnung und eine Tafelskizze dienten zur Erläuterung des mit gespannter Aufmerksamkeit verfolgten Vortrages. Besonders die zahlreich erschienenen Artilleristen kamen hiebei auf ihre Rechnung und in erster Linie sie waren es, die sich die ungeheuren Ausmasse des Riesengeschützes, dass eine Rohrlänge von 34 m, einen Durchmesser von 1 m und ein durch die allmählich erfolgte Ausdehnung des Rohres veränderliches Kaliber von 21—235 cm hatte, annähernd vorstellen konnten. Gigantisch erscheinen die Ausmasse des Geschützes, wenn man sich vergegenwärtigt, dass das Rohr allein 200.000 kg, die Lafette 250.000 kg und der Betonsockel 300.000 kg hatte! Das ungeheure Rohr, das aus Spezialstahl hergestellt war, musste gegen das unvermeidliche Durchbiegen mit mächtigen Drahtseilen besonders gesichert werden. Das Geschoss, das durchschnittlich 100 kg wog, benötigte zur Zurücklegung der Strecke von 128 km die Zeit von 3—3½ Minuten. Es erreichte am Scheitelpunkte der Flugbahn die bisher von keinem Geschoss erreichte Höhe von 40 km. Die 65 bis 100 Granaten, die aus einem Rohr verfeuert werden konnten, wiesen, wie bereits angedeutet verschiedenes Kaliber auf und waren mit fortlaufenden Nummern versehen. Sie durften nur in dieser Reihenfolge verwendet werden. Ein Schuss kostete 35.000 Mark! Im Laderaum herrschte im Moment des Abschusses ein Gasdruck von 4000 Atmosphären und die Anfangsgeschwindigkeit des Geschosses betrug gegenüber den bisher erreichten 6—800 m die unheimliche Geschwindigkeit von 1800 m in der Sekunde. Interessant war auch die Schilderung der deutschen Vorbereitungen der Beschiessung von Paris, die naturgemäss vollständig

geheim gehalten werden mussten. Einen Einblick in die unglaublich präzise Organisation des deutschen Spionagedienstes bot die Darstellung, wie die deutsche Oberste Heeresleitung bereits 3 Stunden nach der ersten Beschiessung am (23. März 1918) in den Besitz des genauen Trefferbildes gelangte. Unbeschreiblich war die Bestürzung in Paris! Die Bevölkerung stand unter dem gewaltigen Eindruck, den die eben 2 Tage vorher eingesetzte grosse deutsche Frühjahrs-offensive hervorrief, die in dieser Zeit 50—60 km vordringen und annähernd wieder so nahe zu Paris kommen konnte, wie im Jahre 1914 die Reiterei des Generals Kluck. Der Standort der Ferngeschützatterie, die zeitweise sogar aus 3 Geschützen bestand, wurde von den Franzosen — anscheinend durch Spionage — schliesslich doch entdeckt, obwohl 30 verschiedene deutsche schwere Batterien zur Verschleierung mit dem Ferngeschütz mitschossen. Schwere und schwerste französische Geschütze beschossen plötzlich die Geschützstellung, doch setzte die auserlesene Marineartillerie-Mannschaft das Feuer trotz schwerer Verluste fort. Das feindliche Feuer wurde hierauf verlegt und das Geschütz war gerettet; Zweimal im Laufe des Sommers hat das Ferngeschütz seine Stellung gewechselt, der letzte Schuss wurde am 9. August 1918 auf Paris abgegeben. Insgesamt wurden 320 Granaten auf Paris geschossen, von denen 180 das Zentrum und 140 andere Stadtteile trafen. Beim grossen deutschen Rückzug vor dem Zusammenbruche konnte das Geschütz sozusagen noch in letzter Minute unversehrt gerettet und auf deutschen Boden gebracht werden. Das weitere Schicksal ist unbekannt, doch hat später die Interalliierte Militärkommission, welche die Auslieferung dieses Geschützes verlangte, nichts mehr vorgefunden, — das Geschütz war verschwunden. . . . Anschliessend schilderte der ehem. Art.-Zugsführer, Kamerad F. Derkits, der im September 1918 mit der 37. Honvéd-Division auf den westl. Kriegsschauplatz kam, seine Begegnung mit einem deutschen Ferngeschütz, das er als Begleiter seines Art.-Brigadiers G.M. See an der Westfront sehen konnte. Es soll das deutsche Ferngeschütz gewesen sein, die „Pariserin“, mit welchem Paris beschossen wurde. Auf Grund seiner Schilderungen konnte aber nicht einwandfrei festgestellt werden, ob das damals in Ruhelage in einem Tunnel auf Schienen ruhende und etwa 15—20 m lange Geschütz auch tatsächlich die „Pariserin“ gewesen sei. Immerhin waren auch die Ausführungen des Kameraden Derkits sehr interessant und lehrreich. Den Abend beschlossen militärische Anekdoten v. Mjr. Mestrozi, die Kamerad Dir. Eigl zum Vortrage brachte. Der nächste Soldatenabend wird unter dem Eindrucke des überaus gut gelungenen Abends am 20. Februar im Gasthause des Kameraden Landesrat a. D. J. Wagner mit Beginn um 8 Uhr stattfinden. Die Kameraden werden bereits jetzt zu dieser Veranstaltung freudlichst eingeladen!

Mattersburg. Todesfall. Am 1. Feber 1937 vormittags stürzte in der Königsstrasse in Mattersburg die 74jährige Ausnehmerin Maria Grabner bewusstlos zusammen. Der herbeigerufene Arzt Dr. Franz Seedoch konnte nur mehr den durch Herzschlag erfolgten Tod der Grabner feststellen.

Baukosten und Baumaterialienpreise. BBK. Der Baukostenindex in Österreich ist mit 84 im Jahre 1936 konstant geblieben. (Durchschnitt 1923/1931 = 100) Der Höchststand war 1931 mit 113 zu verzeichnen, die Baukosten sind daher um 29 Indexpunkte zurückgegangen. Der Index für Baumaterialien beträgt heute ebenfalls 84. Er betrug zu Beginn des Jahres 1936 noch 90, um dann auf 86 und 84 zu sinken. Trotz sinkender Baumaterialienpreise ist also keine Ermässigung der Baukosten eingetreten.

Neudorf bei Parndorf. Kasseneinbruch. In der Nacht zum 30. Jänner 1937 haben gewiegte Kassenschränker die Gemeindegasse in Neudorf erbrochen, wobei den Tätern rund 800.—S in die Hände fielen. Die Gendarmerieerhebungen sind im Zuge.

Neumarkt a. d. R. Todesfall. Am 22ten Jänner l. J. starb Frau Maria Reverencsics, Mühlen- und Realitätenbesitzerin in Neumarkt a. d. R. nach kurzem, schweren Leiden, im 76. Lebensjahre. Sie ist die Mutter des Herrn Regierungsrates Dr. Géza Reverencsics, Bezirkshauptmann in Neusiedl am See. Das Begräbnis fand am 24. Jänner nachmittags statt. Hochwürden Herr geistl. Rat Neubauer aus Jennersdorf nahm unter grosser geistlicher Assistenz die feierliche Einsegnung vor. Die Verstorbene war als hilfsbereite und hochgeachtete Frau bekannt.

Klingenbach. Tödlicher Unfall. Der bei der Gemeinde Klingenbach als Viehhalter bestellte 31-jährige Paul Deutsch war am 28. Jänner 1937 nachmittags mit dem Knecht des Bürgermeisters Jakob Karall in Klingenbach damit beschäftigt, eine in der Scheune des Karall stehende Strohfuhre, auf den Scheunenboden zu verladen. Zu diesem Zweck bestieg Deutsch eine in gutem Zustande befindliche Leiter, glitt aus und fiel rücklings cca. 3 m tief zu Boden. Hiebei schlug Deutsch mit dem Kopfe auf eine in der Nähe stehende Futterkiste auf und blieb bewusstlos liegen. Deutsch wurde sodann mittels Rettungsautos in das Spital der Barmherzigen Brüder übergeführt, woselbst er dann, ohne das Bewusstsein wieder erlangt zu haben, seiner erlittenen Verletzung (Schädelgrundbruch) erlegen ist. Beim Unfälle des Deutsch liegt kein fremdes Verschulden vor.

Der Kraftwagenbestand der Welt. Ende 1936 standen in der Welt rund 40 Millionen Kraftfahrzeuge in Betrieb, gegen 37.236.000 Einheiten im Jahre 1935. Der Zuwachs beträgt daher 2.764.000 oder 7.4 Prozent. Vom Gesamtbestande entfallen auf U.S.A. 28.279.000 Einheiten gegen 26.211.000 pro 1935, so dass der Zuwachs in der Union 7.8 Prozent betrug.

Postkraftwagenlinie Güssing-Burgau. Aenderung der Fahrordnung. Mit Wirksamkeit vom 8. Feber l. J. wird wegen Änderung des Eisenbahnfahrplanes die Abfahrtszeit des Kurses 6 der P. K. Linie Güssing-Burgau auf 13.25 Uhr vorverlegt.

Die Beschäftigung ungarischer Wanderarbeiter. Der Kollektivvertrag mit den ungarischen Wanderarbeitern ist nunmehr ebenfalls zum Abschluss gebracht worden. Die Anmeldungen des Bedarfes an ungarischen Wanderarbeitern sind bis zum 20. Februar 1937 beim Landwirtschaftlichen Arbeitsamt vorzunehmen.

Spielkarten zu haben in der Papierhandlung Bartunek, in Güssing.

Der Butterverbrauch in verschiedenen Ländern. Nach den Erhebungen der Marktberichtsstelle des Reichsnährstandes in Berlin über den Butterverbrauch wurden in nachstehenden Ländern an Butter pro Kopf im Jahre 1935 verbraucht: Kanada 13.8, Australien 12.7, Belgien 11, England 10.7, Dänemark 9.6, Finnland 9.5, Norwegen 6, Vereinigte Staaten 8.1, Deutsches Reich 7.7, Schweiz 6.2, Niederlande 5.7, Frankreich 3.9, Oesterreich 3.8 und Italien 1.2 kg.

Apfelkontingent nach dem Reich fast ausgeliefert. In den letzten Tagen hat seitens reichsdeutscher Importfirmen eine rege Nachfrage nach österreichischen Äpfeln eingesetzt. Da bereits namhafte Mengen steirischer und oberösterreichischer Äpfel nach Deutschland abgegangen sind, hofft man bei weiterem Anhalten der Nachfrage mit baldiger Ausnützung des 300 Waggon betragenden Kontingentes.

Die Auswanderung im Dezember. Im Monat Dezember sind insgesamt 108 Personen aus Oesterreich ausgewandert, Hievon gingen nach den britischen Kolonien 31, nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika und Argentinien je 15 und nach Brasilien und Palästina je 10 Personen.

Erleichterung des Exports nach Kuba. Die österreichische Ausfuhr nach Kuba hat insofern eine Erleichterung erfahren, als die Zusatzzölle auf österreichische Waren vor kurzem von Kuba aufgehoben wurden. Einzelne Firmen konnten bereits grössere Bestellungen, die seinerzeit wegen Einführung der Zusatzzölle nicht durchgeführt werden konnten, effektuieren.

Güssing, Am 6. Feber 1937 veranstaltete der kath. Burschenverein Güssing im Hotel Fassmann einen Maskenball, der, obwohl zugegeben werden muss, dass er nicht die Höchstzahl der Besucher erreichte, mit Recht zu den schönsten Bällen dieses Jahres in Güssing gezählt werden kann. Mehr als 50 Personen waren in hübschen, bunten Masken erschienen. Nach einer kurzen Begrüssung durch den Obmann schwangen Jung und Alt ihre Beine nach flotten Takten der Güssinger Stadtkapelle bis ins Morgengrauen hinein. Beim Schönheitswettbewerb winkten 4 Preise, von welchen Fräulein Emma Beitzl den I., Frau Maria Strecker den II., Fr. Franziska Fabiankovits den III. und Fr. Paula Smontara den IV. Preis errangen. An Überzahlungen konnten folgende Namen und Beträge verbucht werden: Stefan Seier, Josef Hanzl und Johann Freislinger je 5 S. Adalbert Herbst, Fr. Borovits und Alois Janisch je 3 S. Andreas Strecker S 2.50 Johann Horváth, Adalbert Bartunek je S 2.—. Oberregierungsrat Dr. Faludi, Fachlehrer Schmidt, Fr. Rosa Schmidt, Sulz, Deutscher Schulverein Südmark, Josefa Muik, Math. Tanczos, Irene Dienes, Johann Fasching, Alexander Kroyherr, Karl Kloiber, Anna Frühwirth, Johann Koger je S 1.50, Dir. Josef Krammer, Deutscher Turnverein je S 1.—, Aladar Latzer,

Wiener Messe

7. bis 13. März 1937

Technische und landwirtschaftliche Messe bis 14. März

Luxus- und Gebrauchsartikelmesse / Möbelmesse / „Gas im Haushalt“ / „Kunst im Handwerk“ / Österreichische Zeitungs- und Zeitschriftenschau / Textil- und Bekleidungs- messe / Wiener Strickmode

TECHNISCHE MESSE UND BAUMESSE

Strassenbaumesse / „Der österreichische Bergbau“ / „Was Österreicher erfinden“ / Ausstellung der Österr. Tabak-Regie / Bürobedarfsmesse / „Papier und Papierverarbeitung“ „Der Realitäten-Vermittler und -Verwalter“ / Gewerbliche Kollektiv-Ausstellungen / Lebensmittel- ausstellung,

Internationale

AUTOMOBIL UND MOTORRADAUSSTELLUNG

LAND- UND FORSTWIRTSCHAFTLICHE MUSTERSCHAU

mit Sonderschau „Das Ringen des Bauern ums tägliche Brot“

Bundesweinkost

MASTVIEHSCHAU: 12. bis 14. März.

Bedeutende Fahrpreiseremässigungen!

Messeausweise à S 6— erhältlich bei den Handels- und Landwirtschaftskammern, den landwirtschaftl. u. gewerbl. Organisationen, den Zweigstellen des Österr. Verkehrsbüros, ferner bei den durch Plakate ersichtlich gemachten Verkaufsstellen und bei der

Wiener Messe- A. G., Wien VII., Messeplatz 1

sowie bei der ehrenamtl. Vertretung in Güssing: Güssinger Spar- und Kreditbank A. G.

Alfred Tahedl, Johann Kulovits, Ladislav Bartunek, Ludwig Neubauer, Anton Kirchner, Adolf Weinhofer, Peter Smontara, Josef Potzmann, Géza Lutterschmidt, Anna Feiertag je S —.50. Der kath. Burschenverein Güssing spricht den genannten Personen resp. Vereinen für die Überzahlungen bzw. für die Spenden auf diesem Wege seinen wärmsten Dank aus. Er dankt auch nochmals allen jenen, die ihn durch ihren Besuch beehrt und dadurch das Ihrige beigetragen haben, mit einem kräftigen Heil Reichsbund!

— **Taufbriefe** in modernster Ausführung und grosser Auswahl in der Papierhandlung Bartunek, Güssing.

Eine Arbeiterdemonstration in Budapest. In den Arbeiterviertel Steinbruch veranstalteten am 9. Feber etwa zwanzig Notstandsarbeiter, die von der Gemeindeverwaltung zur Schneesäuberung eingestellt worden waren eine Kundgebung indem sie eine zur Signalisierung von Verkehrshindernissen dienende rote Fahne aus einem Strassendepot herausholten, sie an einer Schaufel befestigten und so durch die Strassen marschierten. Die Demonstranten wurden verhaftet.

König Georgs VI. Doppelgänger. Ein Pelzhändler in Chicago namens Leo Kardoza besitzt so viel Aehnlichkeit mit dem König von Grossbritannien, dass er zum Ehrenpräsidenten der Chicagoer Ausstellung gewählt wurde, in der die Nachahmungen der englischen Thronsignien exponiert sind. Tagtäglich bekleidet sich Leo Kardoza mit diesen Insignien und bietet dermassen ein Bild dessen, wie sie vom König Georg getragen werden.

Vöglein klopfen...

Es klopfen an dem Fenster da
gar liebe Vögelein;
ach wäre nur der Frühling nah:
dies wird ihr Wunsch wohl sein.

Mitleidig streut man ihnen hin,
was gerne sie geniessen,
sie sollen ihren frohen Sinn
auch jetzt nicht ganz vermissen.

Sie sollen auch verlieren nicht,
am Dasein, Lust und Freude;
von jeher sind ihr Schutz, ihr Licht,
im Winter, gute Leute.

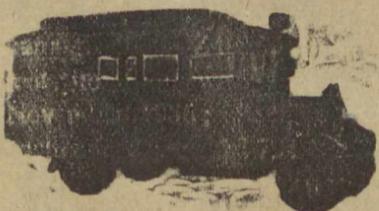
JOHANNA BAUER.

Zu verkaufen:

1 Speisezimmer Kasten, 1 Speisezimmer Kredenz mit dazupassenden Pfeilerkasten und 1 grosser Tisch sind zu verkaufen. Anfragen bei der Güssinger Spar- und Kreditbank in Güssing.

Ein Stubenmädchen

wird für ein Hotel und Einkehrsgasthaus gesucht. Näheres in der Papierhandlung Bartunek, Güssing.



Neue Sonderfahrtenwagen

(Sitze in Fahrtrichtung)

„Südburg“ Sonderfahrten zu billigsten Preisen.



Einladungen, Plakate, Eintrittskarten und Festabzeichen für

FESTE

werden schnell, geschmackvoll u. billigst in der Buchdruckerei Bartunek in Güssing verfertigt.



Stampiglien
erhalten Sie prompt
Buchdruckerei Bartunek.

GROSSES VERGNÜGEN

bereitet jedem Leser die reichhaltige und fesselnd geschriebene

VOLKS-WOCHE.

Jeden Donnerstag bringt sie packende Schilderungen berühmter Forscher u. Erfinder u. Weltbekannter Persönlichkeiten, lustige Erzählungen aus dem Berufs- u. Sportleben.

ENTZÜCKENDE BILDER,

wertvollen Beiträge für Haus und Familie Rätsel und Preisaufgaben und vieles andere 20 Groschen; überall erhältlich.

PROBENUMMERN UMSONST!
Verwaltung Wien, I. Schulerstrasse 16.

Inseraten- und Abonnementannahme
Buchdruckerei Béla Bartunek Güssing
Anzeigen billig, laut Tarif.

Im redaktionellen Teil enthaltene entgeltlich.
Mitteilungen sind durch (e) kenntlich gemacht

**DEM VOLKE, DEM LANDE NÜTZEN
DIE HEIMISCHE WIRTSCHAFT STÜTZEN,
HEISST RICHTIG KAUFEN UND SPAREN!
KAUFT ÖSTERREICHISCHE WAREN!**

Ansichts-, Namenstag- und Geburtstagkarten in schönster Ausführung in der Papierhandlung B. Bartunek, Güssing.

Makulatur-Papier
(alte Zeitungen) auch per Kgr. in der Papierhandlung Bartunek in Güssing zu verkaufen.

Violinen, Violinbogen, Saiten, Violinbestandteile nur in der Papierhandlung Bartunek in Güssing.



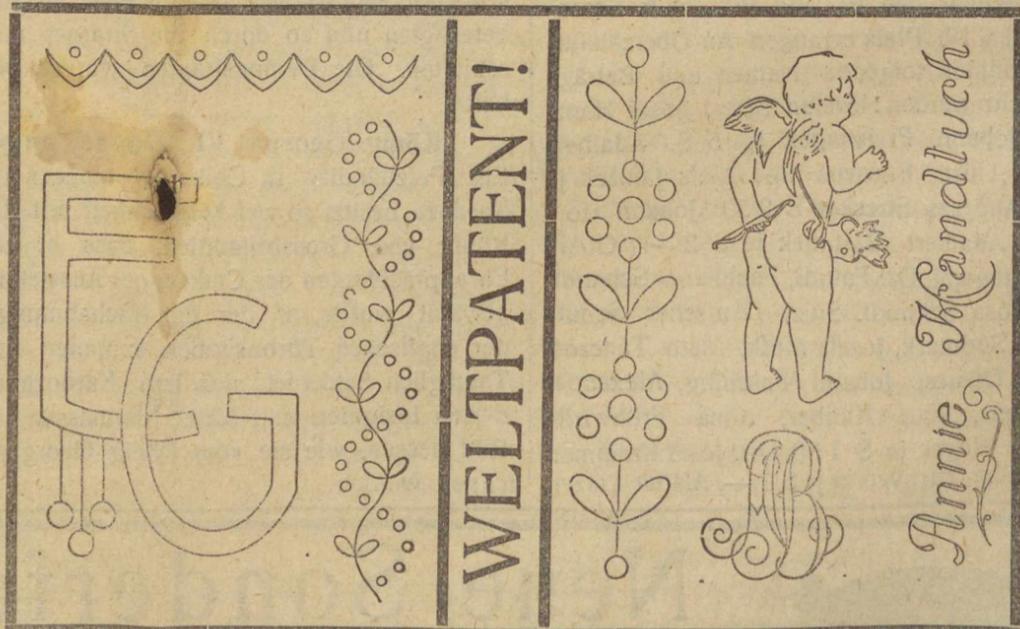
Grosse Auswahl in Wandschoner, Papierteppiche, Lampenschirme aus Papier, schmale und breite Kredenzstreifen, Papierservietten, Unterlags- und Pressspanpapiere in der Buch- und Papierhandlung
Bartunek, Güssing.

Spendet für die Winterhilfe! Denket der Hungernden und Frierenden im Burgenland!

Geschäftsbücher, Strazzen, Kassenscheine, Blocks, Anweisungen, Liefer- und Gegenchein-Bücher, Geschäftspapiere, Federn, Bleistifte, Umschläge, Tinten, Farbbänder, Löschwiegen und alle Kanzleiartikeln
in der

Papierhandlung Bartunek, Güssing.

ALPHA Wäsche-Selbstvordruck



ein Kinderspiel! Ein Monogramm aus Hartgummi von 30 g aufwärts zu haben in der Papierhandlung Bartunek, Güssing.